

# Milch für jeden Lebenstag

A black and white cow is shown from the side, standing in a lush green field. The cow's body is primarily black with white patches, particularly on its legs and underbelly. The background consists of a clear blue sky and a distant horizon line. The overall scene is bright and natural.





Kühe mit hohen Lebensstagsleistungen (LTL) sind wirtschaftlich. So auch die Kuh Flurys Acme Abigail, welche mit über 26 kg LTL ihre Aufzucht- und Futterkosten gut abdeckt.

Die Wirtschaftlichkeit in der Milchviehhaltung wird viel diskutiert, und es werden immer wieder mögliche Optimierungen aufgezeigt. Das Thema sollte jedoch ganzheitlich betrachtet werden, und es gibt nicht allzu viele Parameter, um die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion einzuschätzen. Ein Wert, der laufend an Bedeutung gewonnen hat, ist die Lebensstagsleistung. Bei der Familie Rossacher-Wolf aus Frauenfeld weisen viele Kühe eine sehr hohe Lebensstagsleistung auf. Wie sie das machen, erzählt Ueli Rossacher.

Text: Jonas Salzmann und Ignaz Hutter  
Bilder: Dominique Savary



**L**aut Auswertungen verschiedener Herdebücher liegt die durchschnittliche Lebensstagsleistung bei Milchrassen zwischen 11 und



**Jonas Salzmann**  
Ressortleiter Marketing,  
UFA AG



**Ignaz Hutter**  
Ressortleiter Rindvieh,  
UFA AG

14 kg Milch pro Tag. Betriebe, die viel Lebvieh verkaufen und dementsprechend viele Jungkühe haben, weisen durchschnittlich tiefere Lebensstagsleistungen auf. Jene 400 Betriebe, die beim Programm UFA-Herd-Support mitmachen, haben einen Durchschnitt von 13 kg pro Tag. Die besten Betriebe haben eine durchschnittliche Lebensstagsleistung von 18 kg Milch pro Tag. Über die letzten Jahre hat sich dieser Wert laufend verbessert.

Die Lebensstagsleistung ist beispielsweise eine Zusatzanforderung für den «grünen Teppich», und bei den Herdebüchern werden Kühe mit hohen Lebensstagsleistungen jeweils ausgezeichnet. Dies geschieht aus gutem Grund. Die Lebensstagsleistung be-

inhaltet viele Facetten der Milchviehhaltung. Es werden auch unproduktive Phasen wie die Aufzucht oder die Galtzeit abgebildet, und so lässt sie viele Rückschlüsse auf Aufzuchtmanagement und -intensität, Erstkalbealter, Galtphasenmanagement, Fruchtbarkeit, Milchleistung und auch

Langlebigkeit zu. Erreicht man eine hohe Lebensstagsleistung, wurde also vieles richtig gemacht.

**Die Aufzucht bestimmt mit**

Mit einer optimalen Aufzucht wird der Grundstein für eine hohe Lebensstagsleistung gelegt. Einerseits wird durch die metabolische Programmierung das Leistungsniveau der späteren Kuh mitbestimmt. Eine intensive Tränke mit viel Milch ist dabei entscheidend, denn eine hohe Nährstoffaufnahme in den ersten Lebenswochen kann nur via Milch sichergestellt werden. Je kürzer die Aufzucht und je früher das Erstkalbealter, desto niedriger ist die Anzahl Tage, an denen das Rind unproduktiv war.

Damit ein frühes Erstkalbealter (in Abhängigkeit von der Rasse) erreicht werden kann, müssen sich die Rinder gut entwickeln und dementsprechend gefüttert werden, damit sie zum Zeitpunkt der Besamung körperlich in der Lage sind, trächtig zu werden. Nur wer in die Aufzucht investiert, kann Kühe mit hohen Lebensstagsleistungen haben. Ein frühes Erstkalbealter trägt zudem dazu bei, dass die Remontierungskosten gesenkt werden, weil weniger Rinder für die Nachzucht aufgezogen werden müssen.

Damit hohe Lebensstagsleistungen erzielt werden können, müssen die Kühe



Die Familie Rossacher mit den drei Generationen (v. r. n. l.: Stammkuh Flurys Acme Abigail, Lebensstagsleistung (LTL) 26,7 kg, Erstkalbealter (EKA) 28 Monate; Tochter Rossachers Chief Cinderella, LTL 16,3 kg, EKA 20 Monate; Grosstochter Rossachers Althotrod Handa, LTL 7,6 kg, EKA 19 Monate).



**Unser Tipp**

**So werden hohe Lebensstagsleistungen erzielt**

- Intensive Aufzucht der Kälber, unabhängig von der Rasse, bis mindestens zum sechsten Lebensmonat.
- Frühes Erstkalbealter, angepasst an die Rasse, anstreben. Dazu braucht es eine intensive Aufzucht.
- Massnahmen für gute Fruchtbarkeit treffen:
  - Angepasste Galtphasenfütterung für Milchfieber- und Ketoseprophylaxe
  - Hoher TS-Verzehr in der Galt- und der Startphase, um eine negative Energiebilanz zu vermeiden
  - Passende Mineralstoffversorgung je nach Grundfütteration
  - Einsatz von Spezialitäten für optimale Follikelbildung
- Erhöhtes Milchleistungsniveau:
  - Ausgewogene Rationen
  - Beste Grundfutterqualität für hohen TS-Verzehr
  - Passende Ergänzungsfütterung





### Beispielrechnung Lebenstagsleistung

Vergleich der Lebenstagsleistung zweier Rinder mit unterschiedlichem Erstkalbealter (EKA) und gleicher Leistung

	Kuh 1	Kuh 2
EKA	23 Monate	29 Monate
Milchleistung 1. Laktation	9000 kg	9000 kg
Milchleistung 2. Laktation	10 000 kg	10 000 kg
Zwischenkalbezeit	365 Tage	365 Tage
Alter	1431 Tage	1614 Tage
Lebenstagsleistung	13,3 kg	11,8 kg

te Glied in der Stoffwechselkette. Liegt eine negative Energiebilanz vor, sorgt ein hormoneller Schutzmechanismus dafür, dass die Kuh nicht trächtig wird.

### Potenzial nutzen

Die Familie Rossacher bewirtschaftet nahe Frauenfeld einen Milchvieh- und Geflügelmastbetrieb. Die 40 Milchkühe werden in einem Laufstall gehalten. Gefüttert wird mit einer Mischung bestehend aus Mais- und Grassilage sowie Dürrfutter und einem Proteinausgleichsfutter. Die Ergänzungsfütterung erfolgt via Station.

Im Gespräch mit Ueli Rossacher merkt man sofort, mit welcher grosser Leidenschaft er Kühe hält und wie wichtig ihm eine gute Tierbeobachtung und die Tiergesundheit sind. Diese Leidenschaft spiegelt sich auch in den Leistungen der Kühe wider. Was den Betrieb auszeichnet, sind die hohen Lebenstagsleistungen der Kühe. Dass Kühe die Marke von über 18 kg pro Tag bereits nach der zweiten Laktation überschreiten, ist keine Seltenheit. Der Herdenschnitt liegt aktuell bei sehr hohen 20,2 kg pro Tag. Auf der einen Seite ist dies durch die hohe Milchleistung der Herde erklärbar. Bei der Jahresauswertung des Zuchtverbands von 2021 hat die Herde einen Durchschnitt von über 11 900 kg Milch in 305 Tagen. Dies ist unter anderem auf die sehr hohe Grundfutterqualität zurückzuführen. Doch eine hohe Milchleistung alleine reicht noch nicht für eine hohe Lebenstagsleistung. Was bei Rossachers speziell ist, ist das tiefe Erstkalbealter. Die Rinder kalben mit einem Alter zwischen 18 und 20 Monaten. «Die Aufzucht von Rindern ist kostenintensiv und je weniger Rinder wir aufziehen müssen, desto wirtschaftlicher ist unsere Milchproduktion», meint Ueli Rossacher. Das Senken

des Erstkalbealters sei ein laufender Prozess gewesen. «Mich hat interessiert, was eigentlich mit der Genetik, die wir auf unserem Betrieb haben, zusammen mit der Haltung und der Fütterung möglich ist», so Rossacher weiter. Das Potenzial seiner Holstein-Rinder erstaune ihn immer wieder aufs Neue. Dennoch, um ein neun Monate altes Rind besamen zu können, muss es körperlich gut entwickelt sein. Dies wird bei Rossachers durch eine intensive Fütterung erreicht. Die Rinder erhalten schon sehr früh die Mischung der Milchkühe und haben im Sommer Zugang zur Weide. Die Familie Rossacher hat allerdings nicht die Absicht, dass die Rinder beim Abkalben bereits gleich entwickelt sind wie 28 Monate alte Rinder. «Eine Kuh in der ersten Laktation muss noch nicht fertig sein mit der Entwicklung.»

Bei der Frage nach den grössten Herausforderungen eines so frühen Erstkalbealters meint der Betriebsleiter: «Der kritischste Punkt ist, dass in der Zeit rund um das Abkalben die Schaufeln der Rinder stossen und dies den Verzehr hemmen kann.» Das sei jedoch der einzige Punkt. Bezüglich Milchleistung, Fruchtbarkeit und Gesundheit gebe es keine negativen

Auswirkungen. Ueli Rossacher ist sich allerdings bewusst, dass er mit seinem System eher ein Exot ist. Für ihn ist auch klar, dass sein Ansatz nur dort umsetzbar ist, wo die Futtergrundlage und die Haltung es erlauben, die Rinder so intensiv wie möglich aufzuziehen. Schlussendlich entscheidet jeder Betrieb selber, wie er die Lebenstagsleistung und somit die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion erhöhen will. Die Familie Rossacher hat sich für einen nicht alltäglichen Weg entschieden und beweist, was für ein Potenzial in ihren Tieren steckt. ■

**Erreicht man eine hohe Lebenstagsleistung, wurde vieles richtig gemacht.**

mehrmals Abkalben. Eine ungenügende Fruchtbarkeit ist nach wie vor einer der wichtigsten Abgangsgründe in der Milchviehhaltung. Eine gute Fruchtbarkeit wird besonders durch das Management und die Fütterung beeinflusst. Die entscheidenden Phasen für eine gute Fruchtbarkeit sind die Galt- und die Startphase.

### Galtphase und Startphase

Ein durchdachtes Galtphasenmanagement, bei welchem alles unternommen wird, um Stoffwechselerkrankungen wie Milchfieber oder Ketose zu verhindern, trägt viel dazu bei, dass die Kühe wieder brünstig und trächtig werden. Bei der Milchfiebervermeidung ist eine angepasste Mineralstoffversorgung unabdingbar. Immer mehr Betriebe arbeiten zusätzlich mit anionischen Salzen. Diese haben zum Ziel, eine tendenziell saure Stoffwechsellaage hervorzurufen, damit einerseits die Kalziummobilisierung aus den Knochen und andererseits die Kalziumaufnahme aus dem Darm gefördert werden. Wer mit anionischen Salzen arbeiten will, sollte seinen Fütterungsberater kontaktieren, da es ein paar Tücken zu beachten gilt. Besonders wichtig in der Startphase ist, dass eine negative Energiebilanz oder eine Ketose mit einer ausgeglichenen Ration, einem hohen Verzehr und den passenden Ergänzungsfuttern vermieden wird. Denn die Fruchtbarkeit ist immer das letz-